

Leipzig

Stadtbibliothek wieder
am alten Standort

Es ist geschafft. Die Leipziger Stadtbibliothek konnte nach dreijähriger Bauzeit wieder in das alte, nun sanierte und modernisierte Stammhaus am Wilhelm-Leuschner-Platz zurückkehren. Gemeinsam mit den Leipzigern und ihren Gästen wurde das Haus am 27. Oktober 2012 feierlich eröffnet. Das war für alle ein wirklich freudiges und ersehntes Ereignis. Mit einem Festakt am Vorabend der Eröffnung wurde allen Beteiligten durch den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Herrn Burkhard Jung, durch den Amtsleiter der Leipziger Städtischen Bibliotheken, Herrn Dr. Arne Ackermann, durch Frau Prof. Dr. Rita Süßmuth und den Vorsitzenden des Fördervereins der Leipziger Stadtbibliothek, Herrn Wilhelm Brauckmann, gedankt. Am darauffolgenden Wochenende haben wir die Bibliothek dann gemeinsam mit den Leipzigern und ihren Gästen in Besitz genommen und gefeiert: Mit einem Chorkonzert, mit „Ritter Rost und Rabe Socke“, mit einer Bastelstraße, vielen Luftballons, der „Sachsen-Diva“ Katrin Troendle und vielem mehr. In der Musikbibliothek hat sich das Reinhold-Quartett des Gewandhauses Leipzig für unsere Arbeit und unseren wunderbaren und reichen historischen Bestand an Musikalien und Musikkultur bedankt: mit der Aufführung des selten gespielten Streichquartetts op. 67 D-Dur von Arnold Mendelssohn, dessen Noten das Ensemble nur bei uns gefunden hat.

Baulich hat sich in unserem Haus wirklich sehr viel verändert. In der DDR-Zeit wurde das Gebäude von einem Kombinat genutzt, das vor allem viele kleine Büros eingebaut hatte. Nun hat man das 1892 bis 1895 nach den Entwürfen des Architekten Hugo Licht gebaute „Grassimuseum“ wieder entkernt. Es wurden Räume mit großen Flächen geschaffen, die sich durch eine – von unseren Nutzern bislang nicht gekannte – Großzügigkeit in allen vier Etagen auszeichnet. Aus der ursprünglich auferlegten brandschutz- und sicherheitstechnischen Ertüchtigung des Hauses (uns drohte die Schließung!) konnte mit Hilfe von nicht geplanten Mitteln des Bund-Länder-Programms Stadtumbau Ost und dem Konjunkturpaket II ein nun in allen Etagen saniertes und modernisiertes sowie neu ausgestattetes Haus wieder übergeben werden. Die ekz-Reutlingen hat für die neue Ausstattung gesorgt. Ein professionell gestaltetes Leitsystem erleichtert die Orientierung im Haus.

Ein Ziel der Modernisierung war die Einrichtung des RFID-gesteuerten Verbuchungssystems. Hier haben wir bereits in der Zeit des Interims alle ausleihbaren Medien mit den entsprechenden Etiketten versehen und konvertiert. Die Firma mk-Sorting hat die Rücksortieranlage geplant und eingebaut und die vier Selbstverbuchungsautomaten aufgestellt. Zur Rückgabe der Medien ist das Haus für unsere Bibliothekskunden ab sofort 24 Stunden geöffnet. Außerdem ist die Stadtbibliothek dank des Einbaus von Hubliften, einem zusätzlichen

Fahrstuhl und schiefen Ebenen nun auch in vollem Maße barrierefrei.

Die historischen Sammlungen sind in einem klimatisierten Magazin mit Kompakt-Regal-Anlage und in einem Sicherheitsmagazin nun auch nach modernen Standards untergebracht. Im neuen Lesesaal mit Galerie, der mit 25 Leseplätzen und WLAN ausgestattet ist, stehen die Sammlungen den Interessenten jederzeit zur Verfügung.

Die Musikbibliothek ist vom Erdgeschoss in die dritte Etage gezogen. Hier können wir die Musikalien, die Musikkultur und die AV-Medien auf einer ganzen Etage sehr großzügig anbieten. Durch den U-förmigen Grundriss des Hauses konnten die Medien besonders übersichtlich aufgestellt werden. Die „Ernste Musik“ mit Musikalien, CDs und DVDs, den Textbüchern, einem OPAC, Hörsesseln und Leseplätzen findet man im Westflügel. Die Populärmusik mit CDs und DVDs sowie die Biografien der Interpreten nebst OPACs, Sonic-Chair, Hörplätzen, Leseplätzen und bequemen Sesseln kann man im Nordflügel nutzen. Die weitere Musikkultur und ein Klavier sind im Ostflügel aufgebaut.

Die nun zur Verfügung stehende Freihandfläche (gesamte dritte Etage) hat sich mehr als verdoppelt: Sie umfasst 748,1 m². Der Lesesaal hat sich durch die Galerie in der Fläche um ein Drittel auf 286,3 m² vergrößert. Die Magazinfläche für die Musikbibliothek wurde ebenfalls erheblich erweitert. Wir verfügen jetzt über 429,8 m². Die Magazine sind zum großen Teil mit Klimatechnik ausgestattet. Das große Kompaktmagazin hat eine Fläche von 172,3 m². Das Sicherheitsmagazin für die Zimelien der Musikbibliothek und der



Musikbibliothek –
Lesesaal

Foto: Torsten Hanke

Regionalkundlichen Bibliothek wurde zusätzlich mit einer Einbruchsicherungsanlage und einer Trockengasbrandschutzanlage versehen.

Außerdem befinden sich im Haus drei repräsentative Veranstaltungsräume. Zuerst muss natürlich der wunderschöne Oberlichtsaal genannt werden, der eine Kapazität von maximal 300 Personen besitzt. Die Glasdecke verleiht diesem Raum eine ganz besondere Atmosphäre. Er ist mit Fußbodenheizung, moderner Tontechnik, einem Beamer und einem neuen Steinway-Flügel ausgestattet. Der Saal wird für die zahlreichen eigenen Veranstaltungen benutzt, kann aber künftig auch durch Fremdnutzer angemietet werden. Im Dachgeschoss befindet sich der Huldreich-Groß-Saal. Huldreich Groß war der Begründer der Leipziger Stadtbibliothek. Das ist ein Raum für ca. 100 Personen, vor allem geeignet für Vorträge und Vereinsarbeit. Der Grassi-Raum im Erdgeschoss ist für Vorträge, Recherchetraing und Lesungen vorgesehen.

Neben den Bibliothekssanierungen und Neubauten der vergangenen Jahre in Leipzig – dem Wiederaufbau der Universitätsbibliothek „Albertina“, dem Neubau der Bibliothek der Hochschule für Technik, Wissenschaft und Kultur und dem Deutschen Musikarchiv – ist mit der Sanierung der Leipziger Stadtbibliothek die Bibliothekslandschaft in unserer Musik- und Buchstadt Leipzig erstklassig aufgestellt.

Brigitte Geyer

Leipziger Städtische Bibliotheken
Musikbibliothek
Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11
04107 Leipzig
E-Mail: brigitte.geyer@leipzig.de

Leipzig

„Thomaner forever: Noten aufzeichnen – Klang speichern.“ Eine Ausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums und des Deutschen Musikarchivs in der Deutschen Nationalbibliothek

Zum Abschluss der Festwochen „100 Jahre Deutsche Nationalbibliothek“ und als Beitrag zum 800. Geburtstag des Leipziger Thomanerchores wurde am 2. November 2012 die Ausstellung „Thomaner forever: Noten aufzeichnen – Klang speichern“ im Tresor der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig eröffnet. Sie ist noch bis zum 5. Mai 2013 zu sehen. Mit Exponaten aus den Sammlungen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums und des Deutschen Musikarchivs lenkt die Deutsche Nationalbibliothek, die das schriftliche und musikalische Gedächtnis der Nation bewahrt, die Aufmerksamkeit auf die technischen Voraussetzungen zur Speicherung und Verbreitung von Musik, die es erst erlauben, den flüchtigen Klang auf Dauer zu bewahren. Mit einer Auswahl mittelalterlicher Pergamenthandschriften, besonderen Notendruckern, grafischen Werkzeugen, einer Notenschreibmaschine, einem Grammophon und Tonträgern spürt die kleine Ausstellung den wichtigsten Meilensteinen der Aufzeichnung und Wiedergabe von Musik nach.

Heute, da Musik allerorten als Konserve verfügbar ist, lässt sich kaum mehr nachvollziehen, dass das Musikhören über Jahrtausende